

Bertolt Brecht
Der gute Mensch von Sezuan

Reclam

Lektüreschlüssel **XL**

Bertolt Brecht

Der gute Mensch von Sezuan

Lektüreschlüssel XL
für Schülerinnen und Schüler

Von Wilhelm Borchering

Reclam

Dieser Lektüreschlüssel bezieht sich auf folgende Textausgabe:

Bertolt Brecht: *Der gute Mensch von Sezuan. Parabelstück*. Berlin: Suhrkamp Verlag, ⁷⁸2019. (edition suhrkamp. 73.)

E-Book-Ausgaben finden Sie auf unserer Website unter www.reclam.de/e-book

Lektüreschlüssel XL | Nr. 15532

2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Gesamtherstellung: Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,
Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Made in Germany 2021

RECLAM ist eine eingetragene Marke der Philipp
Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-961951-4

ISBN der Buchausgabe 978-3-015532-5

www.reclam.de

Inhalt

1. Schnelleinstieg

2. Inhaltsangabe

Vorspiel. Eine Straße in der Hauptstadt von Sezuan

1 Ein kleiner Tabakladen

Zwischenspiel. Unter einer Brücke

2 Der Tabakladen

3 Abend im Stadtpark

Zwischenspiel. Wangs Nachtlager in einem Kanalrohr

4 Platz vor Shen Te's Tabakladen

Zwischenspiel vor dem Vorhang

5 Der Tabakladen

Zwischenspiel vor dem Vorhang

6 Nebenzimmer eines billigen Restaurants in der Vorstadt

Zwischenspiel. Wangs Nachtlager

7 Hof hinter Shen Te's Tabakladen

Zwischenspiel. Wangs Nachtlager

8 Shui Ta's Tabakfabrik

9 Shen Te's Tabakladen

Zwischenspiel. Wangs Nachtlager

10 Gerichtslokal

Epilog

3. Figuren

Die Götter

Die besitzende Klasse (Ausbeutende)

Die besitzlose Klasse (Ausgebeutete)

4. Form und literarische Technik

Das epische Theater: eine neue Theaterform

Schreibweise

5. Quellen und Kontexte

Intertextuelle Bezüge

Entstehungsgeschichte

Brechts Welt- und Menschenbild

6. Interpretationsansätze

Unvereinbarkeit von Armut und Güte

Die Doppelrolle

7. Autor und Zeit

8. Rezeption

9. Wort- und Sacherläuterungen

10. Prüfungsaufgaben mit Lösungshinweisen

Aufgabe 1: Vergleich zweier literarischer Texte

**Aufgabe 2: Vergleichende
Figurencharakterisierung**

**Aufgabe 3: Analyse eines literarischen Textes
mit weiterführendem Schreibauftrag**

11. Literaturhinweise/Medienempfehlungen

Einzelausgabe

Werkausgaben

Zur Biografie

Zum Gesamtwerk des Autors

Zu Der gute Mensch von Sezuan

Weitere Medien

12. Zentrale Begriffe und Definitionen

1. Schnelleinstieg

<p>Autor</p>	<p>Bertolt Brecht wurde am 10. Februar 1898 in Augsburg geboren und starb am 14. Juni 1956 in Berlin (Ost). Er gilt als Begründer des epischen Theaters und als bekanntester deutscher Dramatiker des 20. Jhs.</p>
<p>Entstehungszeit/Uraufführung</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 1926 (erste Skizzen) bis Januar 1941 (Versand des Textes an Freunde und Intendanten) • 4. Februar 1943: Uraufführung im Zürcher Schauspielhaus • 16. November 1952: Deutsche Erstaufführung in Frankfurt a. M. • Oktober 1957: Erstaufführung des Berliner Ensembles

Ort und Zeit der Handlung	<p>Das Parabelstück spielt in der Haupt-stadt der chinesischen Provinz Sezuan zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Laut einer Bemerkung Brechts, die er einer späteren Ausgabe des Stückes hinzufügte, steht der Handlungsort »für alle Orte, an denen Menschen von Menschen ausgebeutet wurden« (S. 6).</p>
Gattung und Form	<p>Episches Theater, Parabelstück, offene Dramenform</p>
Aufbau	<ul style="list-style-type: none"> • Vorspiel, 10 Szenen mit Zwischenspielen, Epilog • Lieder und lyrische Einlagen unterbrechen den Handlungsverlauf

Bertolt Brecht, ein Verfechter marxistischer Ideen, veranschaulichte mit seinem Theaterstück *Der gute Mensch von Sezuan*, das er als einziges seiner Werke mit der Gattungsbezeichnung »Parabelstück« versah, seine Kritik am Kapitalismus. Der Autor verstand es als Modell für seine Konzeption des sogenannten epischen Theaters, anhand dessen er

**Das epische
Theater**

seinem Publikum seine neuen Vorstellungen von der »Zuschaukunst« vermitteln wollte. Mit dem epischen Theater verfolgte Brecht das Ziel, das Publikum zur kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen (durch den Kapitalismus geprägten) Lebenswirklichkeit anzuregen. Dazu wählte er für seine Theaterstücke nicht nur Themen, die die soziale Ungleichheit in kapitalistischen Gesellschaften veranschaulichten, er hatte auch eine bestimmte Vorstellung von den theatralischen Darstellungsformen, die das Publikum besonders gut zum Hinterfragen der dargestellten – und in der Folge der eigenen – sozialen Probleme anregen sollten. Um die im traditionellen Illusionstheater übliche Einfühlung der Theaterbesucherinnen und -besucher in die Denk- und Verhaltensweisen der Hauptfiguren zu verhindern, benutzte er eine Technik, die dem Publikum völlig unvertraut war: Er bemühte sich, durch besondere Mittel theatralischer Darstellung den von ihm so genannten

**Neue
»Zuschaukunst«**

Verfremdungseffekt zu erzielen: Die Zuschauerinnen und Zuschauer sollten immer wieder darauf hingewiesen

Der Verfremdungseffekt

werden, dass die dargestellte fiktive Welt des Stückes nicht ihrer eigenen Lebenswirklichkeit entspricht, und so eine Distanz zur Handlung und zu den Figuren entwickeln, die es erlaubt, die dargestellten Probleme des Kapitalismus möglichst nüchtern zu analysieren.

Aber Brecht verlangte nicht nur vom Theaterpublikum neues Lernen. Auch von seinen Schauspielerinnen und Schauspielern erwartete er eine neue Schauspielkunst, die er als

Neue Schauspielkunst

Grundvoraussetzung dafür erachtete, dass die Handlung des Stückes auf ungewohnte, verfremdete Weise zur Darstellung kommen und vom Publikum kritisch reflektiert werden kann. Dazu sah er, in Anlehnung an das chinesische Theater, etwa Masken vor, die den Zuschauerinnen und Zuschauern den fiktionalen Charakter des Stückes vor Augen führen sollten (d. h. die Illusion zerstören sollten, es handle sich bei der Bühnenhandlung um ein Geschehen, das sich in ihrer Lebenswirklichkeit zuträgt). Aber auch die Handlung unterbrechende Kommentare und Lieder, Figuren, die direkt zum Publikum sprechen (die also die sogenannte vierte Wand zwischen der auf der Bühne dargestellten fiktiven Welt und dem Publikum ›durchbrechen‹), kommen in Brechts epischem Theater zum Einsatz.

Kernziel und Kernfragen

Brechts Hauptanliegen war es, mit seinem Theater einen Beitrag zu einem gesellschaftlichen Umbruch zu leisten: Die herrschenden (kapitalistischen) Gesellschaftsstrukturen sollten ersetzt werden durch kommunistische, die Brecht als Voraussetzung für ein humanes Gemeinschaftsleben erachtete. Durch sein Theater sollten die Zuschauerinnen und Zuschauer Einsicht darin gewinnen, wie schädlich der Kapitalismus für die Gesellschaft und für sie persönlich ist, und so eine grundlegende Änderung der gesellschaftlichen Ordnung anstreben. Aufgrund seines Studiums der Lehren Karl Marx' war Brecht die genaue Analyse kapitalistischer Mechanismen und ihrer Auswirkungen auf die Lebensverhältnisse der Gesellschaftsmitglieder vertraut. Mit seinem Theater wollte Brecht den Zuschauerinnen und Zuschauern deutlich machen, dass sie gemeinschaftlich grundlegende Veränderungen erreichen könnten und sich aktiv an einer Überwindung des Kapitalismus beteiligen sollten. Die Reflexion über gesellschaftliche Verhältnisse war für Brecht eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, dass die Menschen ihre schlechten Lebensbedingungen korrigieren wollten. Eine zentrale Frage war dabei, ob der Mensch von Natur aus dazu neigt, sich für das Schicksal seiner Mitmenschen zu engagieren, und wie es ihm gelingen könnte, seine berechtigten Eigeninteressen mit den Fremdansprüchen der Mitmenschen auszubalancieren. Des Weiteren interessierte Brecht, welchen Einfluss die

Gesellschaft auf das Verhalten des Individuums ausübt und was sie zu ihrer grundsätzlich notwendigen Verbesserung beitragen könnte.

Diese und andere Fragen erörtert Brecht in *Der gute Mensch von Sezuan*, das man als eine Art ›Fallstudie‹ betrachten könnte, anhand der jungen Prostituierten Shen Te und dem armen städtischen Milieu, in dem sie lebt. Sie ist deshalb ein besonders geeignetes ›Anschauungsobjekt‹ für die Gefahren des Kapitalismus, weil ihr Leben von kapitalistischen Ausbeutungsverhältnissen geprägt ist. Die junge Frau steht zunächst auf der untersten Stufe der kapitalistischen Gesellschaft, weil sie nur noch über ihren Körper als wirtschaftliche Ressource (in der marxistischen Theorie spricht man auch von »Produktivkraft«) verfügt. Die sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse schränken ihre Handlungsmöglichkeiten so ein, dass sie ein großes Interesse daran haben muss, ihre prekären wirtschaftlichen Verhältnisse zu überwinden.

Brecht stellte der Handlung die Bemerkung voran, dass der Schauplatz der Parabel in der chinesischen Provinz Sezuan liegt.

**Brechts
›Fallstudie‹ Sezuan**

Früher (zum Zeitpunkt der Handlung des Stückes) seien die Menschen in dieser Region noch ausgebeutet worden. Buchausgaben, die nach 1949 (nachdem Mao Tse-tung die Volksrepublik China ausgerufen hatte) erschienen, fügte Brecht die Bemerkung hinzu, dass Ausbeutung in Sezuan jetzt nicht mehr stattfinde (S. 6). Die genaue Handlungszeit

bleibt unbestimmt, lässt sich aber aufgrund bestimmter Merkmale der fiktiven Welt (es gibt beispielsweise Postflugzeuge) in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts verorten.

Den Göttern sind unablässig Klagen über den erbärmlichen Zustand der Welt vorgetragen worden. Drei der höchsten Götter haben sich nun auf die Erde begeben, um zu prüfen, ob die Klagen berechtigt sind: Sie halten nach einem Menschen Ausschau, der ihre Gebote einhalten kann. Einzig die Prostituierte Shen Te ist bereit, die Götter in ihrem Zimmer zu beherbergen, die nun glauben, mit Shen Te einen guten Menschen gefunden zu haben. Doch Shen Te befürchtet, sich wegen ihrer Armut nicht an die göttlichen Gebote halten zu können. Die Götter unterstützen sie daraufhin mit einer hohen Geldsumme.

**Handlungsort- und
zeit**

Shen Te investiert das Geld in einen Tabakladen und hilft zudem vielen ärmeren Menschen. Ihre Hilfsbereitschaft wird ausgenutzt und die Unterstützung der Armen ruiniert ihren Laden nahezu. Sie beschließt daraufhin, in die Rolle ihres fiktiven Vetters Shui Ta zu schlüpfen und sich auf kapitalistische Ausbeutungspraktiken zu verlegen. Zudem überlegt sie, einen reichen Mann zu finden und zu heiraten. Doch lernt Shen Te Yang Sun, einen arbeitslosen Flieger, kennen und lieben. Während sie an die wahre Liebe glaubt, hat er nur das Geld im Sinn, das sie zwischenzeitlich geliehen bekommen hat. Das Heiratsversprechen, das Yang

Sun ihr gegeben hat, löst er nicht ein, weil sie ihm kein weiteres Geld überlassen will.

Shen Tes wirtschaftliche Probleme werden größer, als sie feststellt, dass sie ein Kind von Yang Sun erwartet. Sie hofft, dass sie als Shui Ta verkleidet einen Ausweg aus ihrem Dilemma finden kann. Der reiche Barbier Shu Fu bietet die Lösung der Angelegenheit: Er erklärt, dass er Shen Te heiraten möchte, und stellt ihr einen Blankoscheck aus. Mit dem Geld gelingt es Shen Te in der Rolle des Shui Ta, eine Tabakfabrik zu gründen, die ihr das Überleben sichert. Shui Ta, der seine Arbeiter skrupellos ausbeutet, ersetzt ab sofort die wohltätige Shen Te. Es kommt zu einem Gerichtsverfahren gegen Shui Ta, der im Verdacht steht, seine verschwundene, angebliche Cousine Shen Te in seine Gewalt gebracht zu haben. Shui Ta gibt sich als Shen Te zu erkennen. Den Göttern, die hier als Richter auftreten, schildert sie, dass es ihr nicht möglich gewesen sei, die göttlichen Gebote einzuhalten und sowohl zu ihren Mitmenschen wohltätig zu sein als auch die eigene Existenz zu sichern. Doch die Götter ignorieren Shen Tes Klagen und Bitten, und weil sie keine Lösung wissen, verlassen sie die Erde wieder.

Handlungsgeschehen

Mit dem Rückzug der Götter endet die Handlung, nicht aber das Parabelstück Bertolt Brechts. Er lässt einen Schauspieler auftreten, der bedauernd zugibt, dass das Ensemble auch keine Lösung für das

Der Epilog